

# Segelbegriffe zur Törn Vorbereitung

## **abfallen**

In Lee gehen: Kursänderung d. Schiffes weg vom Wind, so dass Wind von hinten kommt. Gegenteil: anluven.

## **Achterleine**

Auch Heckleine: Festmacherleine, die das Boot achtern hält. Gegenteil: Vorleine.

## **achterlich**

hinten, nach hinten, von hinten.

## **Achterliek**

Hintere Kante des Segels.

## **achtern**

Hinten im Sinne der Fahrtrichtung. hinten, nach hinten, von hinten.

## **Achterstag**

Von Mastspitze zum Heck verlaufendes Drahtseil, hält Mast nach achtern. Gegenteil: Vorstag.

## **Achtknoten**

Im Gegensatz zur Einfachen Schlinge kann bei der Achtknoten-Schlinge die Schlaufe nicht verrutschen. Sie ist außerdem leichter lösbar. Wird oft aufs Ende von Schoten gesetzt um Ausrauschen zu verhindern.

## **am Wind segeln**

Segelmanöver: Den Wind so vorlich (von voraus) nehmen, dass der Winkel zwischen eigener Kursrichtung und Windrichtung möglichst klein wird. Voraussetzung für das [Kreuzen](#).

## **auffieren**

Mitführen bzw. nachlassen einer Leine, z.B. beim Abschleusen.

## **aufschießen**

1.) Drehen des Bootes in den Wind, um es zu bremsen. 2.) Aufwickeln einer Leine in regelmäßigen Buchten ohne Kinken.

## **Back**

1. Aufbau auf dem Vordeck. 2. Esstisch, Tischgemeinschaft (Backschaft).

## **back**

Zurück, Rückwärts.

## **backbord**

links im Sinne der Fahrtrichtung.

## **Backbord**

Vom Heck aus gesehen linke Schiffsseite, erkennbar an roter Lampe auf Backbordseite.

## **Backbordbug**

Schiff fährt auf Backbordbug, wenn Großbaum an Backbord gefahren wird. Schiff ist i.d.R. nach links geneigt.

## **Backkiste**

Staukasten in der Cockpitbank.

## **Baum**

Senkrecht zum Mast stehende Stange, an welcher Unterkante der Segels befestigt wird.

## **Baumniederholer**

Zwischen Mastfuß und Baum gespannte Talje, verhindert Steigen des Baums auf Vor-Wind-Kursen.

## **Beaufort-Skala**

Nach britischem Hydrographen Beaufort (\*1774, †1857) benannte Skala zur Abschätzung der Windstärke.

## **bekneifen**

1. Festklemmen von Leinen. 2. Sich selbst zusammenziehenden Knoten in einem Tau.

## **belegen**

Festmachen eines Taus an Poller oder Nagel.

## **Bilge**

Unterster Raum eines Schiffes, der Raum, in dem sich das bei Holzrümpfen unvermeidliche Sickerwasser sammelt. Sammelstelle für Wasser, Schmutz, Öl (Motorbilge). Verwendung als Stauraum.

## **Bug**

Vorderer Teil des Schiffes.

## **Bullenstander**

Eine Leine wird auf Vor-Wind-Kursen von Ende des Baums nach vorn geführt, um Schlagen des Baumes zu verhindern.

**Cockpit**

Plicht: Eingetiefter Sitzraum im Deck, meist Sitz der Steuerkonsole.

**Dirk**

Tau vom Topp zum Halten des Großbaums bei nicht gesetztem Großsegel.

**durchsetzen**

Starkes Spannen eines Taus.

**Fender**

Polsterkissen aus diversem Material, zum Schutz der Schiffsaußenseite vor Scheuern und Beschädigung beim Anlegen am Kai.

**Feuer**

Lichter von Seezeichen, Leuchttürmen usw.

**fieren**

Einem Tau langsam in Zugrichtung nachgeben oder langsames Herunterlassen von Booten oder Lasten.

**Fock**

Dreieckiges Vorsegel (unterstes Rahsegel des Vormastes), meist am Vorstag aufgezogen.

**Fuß**

Englische Maßeinheit: Etwa 30,48 cm.

**Genua**

Große Fock für leichte Winde. Regatta-Yachten haben bis zu vier Genuas unterschiedlicher Größen und Tuchstärken.

**Großsegel**

Unterstes Segel am Großmast.

**Halber Schlag**

Der Halbe Schlag ist die Basis für eine Vielzahl anderer Knoten, z.B. den Webeleinstek.

**Hals**

Vordere untere Ecke eines Segels.

**halsen**

Segelmanöver: Das [Heck](#) in den Wind drehen.

**Heck**

Hinteres Ende des eines Schiffes.

**heißen, hissen**

Hochziehen eines Segels, einer [Flagge](#) oder einer Last.

**holen**

Das Ziehen an einem Ende (anholen, durchholen, einholen, ausholen, aufholen). Gegenteil: fieren

**Holepunkt**

Umlenkpunkt der Genuaschot, zum Trimmen des Achter- bzw. des Unterlieks der Genua

**im Wind**

Ein Schiff ist im Wind, wenn dieser genau von vorne kommt. Segelschiffe liegen immer im Wind vor Anker. In dieser Position werden die Segel gesetzt oder niedergeholt. Ein Segeln ist damit nicht möglich, da die Segel killen.

**Kai**

Hölzerne Pfahl- oder gemauerte Steinwand im [Hafen](#), an der Schiffe anlegen, vertäuen, löschen und laden können.

**Kiel**

Längsschiffsbalken im untersten Teil des Schiffes, an dessen Enden sich Vorsteven und Achtersteven anschließen. An ihm sind die Spanten angebracht, die der Bordwand ihre Form geben.

Stromlinienförmiges Gegengewicht im Schiffsrumpf (Eisen oder Blei) zu angreifenden Windkräften zur Vermeidung des Kenterns des Bootes.

**killen**

Flattern eines Segels, z.B. wenn ein Schiff [im Wind](#) liegt. Schiffe lassen die Segel killen, um die Fahrt zu vermindern und vor Anker zu gehen. Ansonsten ist es das sichere Zeichen, die Stellung der Segel oder die Position des Schiffes zu korrigieren.

**Kimm**

Der Horizont.

**Klampe**

Fest verschraubter Belag an Deck zum Belegen von Leinen.

**Klar**

Nicht verwickelt, verdreht oder verworren. Auch fertig, bereit oder in Ordnung. Das Wort wird in Verbindungen wie »seeklar« (bereit zum Auslaufen) oder »*Klarschiff zum Gefecht!*« (Deck für den Kampf geordnet) aber auch Befehlen wie »*Klar zur Wende!*« (Fertigmachen zum Umdrehen) oder »*Klar bei Riemen!*« (bereit zum Rudern) verwendet.

**Klüse**

Öffnung in Bordwand zum Durchführen von Leinen (z.B. der Ankerkette: Ankerklüse).

**Knoten**

Nautische Geschwindigkeitsbezeichnung: Eine Seemeile (1852 m) pro Stunde.

**Kopf**

Obere Ecke eines Segels, an der man das Fall befestigt.

**Kopfschlag**

Beim Belegen auf Klampen wird das letzte Ende über Kreuz gelegt, damit es sich bekneift.

**krängen**

Überlegen eines Schiffes nach [Backbord](#) oder [Steuerbord](#) durch Winddruck, Seegang oder verrutschende Ladung. Hält das krängen an, spricht man von Schlagseite.

**Krängung**

Durch Wind oder Seegang verursachte Schräglage des Bootes um die Längsachse. Gekrängt wird nur nach Lee.

**kreuzen**

Segelmanöver: im Zickzackkurs gegen den Wind segeln, um ein in Windrichtung liegendes Ziel zu erreichen.

**Kurs**

Richtung, welche ein Skipper ansteuern will.

**Lee**

Richtung, nach der der Wind weht. Gegenstück zu Luv. Wer seekrank ist, sollte nach Lee »opfern«. Die dem Wind abgekehrte Seite. – Luv: Die dem Wind zugekehrte Seite.

**Leine**

Tauwerk mit einem Durchmesser von weniger als 4 HF. Dickere Taue sind [Trossen](#).

**lenzen**

- 1.) Eingedrungenes Wasser aus dem Boot nach außenbords pumpen oder -schöpfen
- 2.) Mit stark gerefften Segeln vor einem Sturm laufen.

**Liek**

(Mehrz.: Lieken) Durch eingefasstes Tauwerk verstärkte Kanten eines Segels (Vor-, Achter-, Ober-, Unterliek).

**Logbuch**

Schiffstagebuch.

**loggen**

Messen der Schiffsgeschwindigkeit relativ zum Wasser

**Lot**

Messinstrument zur Bestimmung der Wassertiefe. Handlot besteht aus Bleigewicht an markierter Leine. Echolot arbeitet elektroakustisch.

**Luv**

Richtung, aus der der Wind kommt. Gegenstück zu [Lee](#).

**Mitschiffs**

Breiteste Stelle des Schiffes

**Meile (nautisch)**

Seemeile: Maßeinheit für Entfernungen auf dem Wasser, 1852 Meter lang.

**Muring**

(auch Mooring): Festmachemöglichkeit im freien Wasser, meistens sicher verankerte Boje.

**Niedergang**

Steile und schmale Treppe an Bord eines Schiffes.

**Palstek**

Die "klassische Version" des Palsteks fordert mehr Übung, hat aber den Vorteil, sich auch blind knoten zu lassen, zum Beispiel in der Nacht.

**Pantry**

Schiffsküche.

**Patenthalse**

Unfreiwillige Halse, kann auf kleineren Jollen schnell leicht zum Kentern führen, auf schweren Kielyachten zu Bruch der Takelage.

**Peilung**

Bestimmung einer Richtung, eines Winkels o.ä. bezüglich einer Bezugsrichtung: Kompass-P. auf Kompassnord, Seiten-P. auf Mittelschiffslinie.

**Pinne, Ruderpinne**

Der waagerechte Hebelarm, mit dem das Ruderblatt bewegt wird.

**pullen**

Ein Seefahrer rudert nicht mit Rudern, er pullt mit [Paddeln](#) oder [Riemen](#)!

**Pütz**

Eimer

**Raumer Wind**

Der Wind fällt schräg von [achtern](#) ein. Mit raumem Wind kann ein Rahsegler schneller segeln als mit direkt achterlichem Wind.

**Ree**

Wendekommando: Ruder wird nach Luv, Pinne entsprechend nach Lee gelegt.  
reffen

Verkleinern bzw. Verkürzen der Segelfläche durch Zusammenschnüren unterer Teile mit den auf dem Segeltuch angenähten Reffbändseln.

**Riemen**

Laienhaft Ruder genannt. Ein bis mehrere Schritt langes [Rundholz](#) mit Blatt, das zum [Pullen](#) benutzt wird. Ein kleiner Riemen ist ein [Paddel](#).

**Rigg**

Gesamte Takelung des Schiffes: Masten, Bäume, stehendes und laufendes Gut.

**Rudergänger (Rudergast)**

Die Person, die das Ruder bedient. Nicht zu verwechseln mit dem [Steuermann!](#)

**rund achtern**

Kommando beim Halsen zum Schiften des Segels.

**Saling**

Waagerechte Strebe am Mast, welche die Wanten abspreizt, um bessere Mastverspannung zu ermöglichen.

**Schifften oder Schiften**

Auf Vorwindkurs: Segel von einer Seite auf andere nehmen.

**Schlag**

Beim Kreuzen: Gerade Strecke zwischen zwei Wendemanövern.

**Schot**

Tauwerk zum Regulieren der Segelstellung: Fockschot, Großschot oder Spinnakerschot.

**Schothorn**

Hintere untere Ecke des Segels.

**Schralen**

Ungünstige Winddrehung nach vorn. Gegenteil: raumen.

**schricken**

ein kleines Stück fieren.

**Seegang**

Wellenbewegung der See, durch Windsee oder Dünung hervorgerufen. Im flachen Wasser wird der Seegang zur Brandung. Entsprechend der Beaufort-Skala für die Windstärke gibt die 1939 international etablierte Petersen-Skala die geschätzte Stärke des Seegangs an:

**Seekrankheit**

Durch Schiffsbewegungen hervorgerufene Übelkeit, Schwindelgefühle, Schweißausbrüche, Brechreiz, Erbrechen und bei längerer Dauer Apathie.

**Skipper**

Verantwortlicher Führer eines Schiffes.

**Spinnaker**

Leichtes, großflächiges Ballonsegel, am Baum gefahrenes Vorsegel für Kurse mit raumem und achterlichem Wind.

**Spring**

Festmachleinen, zusätzlich zu Vor- und Achterleine, welche Bewegung des Bootes in Längsrichtung verhindern

**Stag**

Drahttauwerk zum abstützen, versteifen der Masten nach vorn und achtern.

**Stelling**

Ein Laufsteg zwischen Schiff und [Pier](#) oder von Schiff zu Schiff.

**steuerbord**

rechts im Sinne der Fahrtrichtung.

**Steuermann, Steuerfrau (Navigator)**

Für die Navigation verantwortliche Person. Nicht zu verwechseln mit [Rudergänger](#) (Rudergast).

**Tonne**

Schwimmende Seezeichen: Nach Form und Funktion unterschieden in Baken-, Spieren-, Spitz-, Stumpf-, Kugel- oder Fasstonnen.

## **Törn**

- 1.) Segelreise.
- 2.) Vertörnte Leine: Unklare Leine, mit eingedrehten Augen.

## **Trimmen**

- 1.) Verteilung des Ballastes / der Ladung: kopf- oder hecklastig.
- 2.) Änderung der Segelstellung, um Seeverhalten des Bootes zu verbessern.

## **Verholen**

Schiff mittels Leinenzug an andere Liegeplätze bringen.

## **Verklicker**

Drehbarer Ständer zur Windrichtungsanzeige am Masttopp.

## **vor Wind segeln**

Segelmanöver: Den Wind genau von achtern empfangen.

## **voraus**

Alles, was vom Schiff aus vorlicher (weiter vorne) als dwars (querab) liegt.

## **Vorschot**

Schot des Vorsegels (Fock).

## **Wache**

Meist je vierstündiger Zeitraum, in dem die Wache gegangen wird: **Morgenwache** (»Rahjawache«):

1. Tagwache von 4 Uhr bis 8 Uhr. **Vormittagswache**: 2. Tagwache von 8 Uhr bis 12 Uhr.
- Nachmittagswache**: 3. Tagwache von 12 bis 16 Uhr. **Plattfuß**: 4. Tagwache von 16 Uhr bis 20 Uhr.
- Abendwache**: 1. Nachtwache an Bord von 20 Uhr bis Mitternacht (24 Uhr). **Hundewache**: 2. Nachtwache von Mitternacht (24 Uhr) bis 4 Uhr morgens.

## **Wahrschau**

„Achtung!“ „Vorsicht!“ – Wahrschauen = Jemand benachrichtigen.

## **Wanten**

Die Masten seitlich stützendes Stehendes Gut (Verseilungen). Untereinander sind die W. mit den waagerechten, sprossenartigen Webeleinen verbunden, die zum auf- oder ab-entern benutzt werden.

## **Webeleinstek**

Schnell und einfach befestigt der Webeleinstek Fender an Leinen, und Enden an Schäkeln. Er kann allerdings verrutschen und zieht sich meist sehr fest zu.

## **wenden**

Mit dem Bug durch den Wind gehen (weiter anluven), wobei Segel gleichzeitig auf andere Seite genommen werden.

## **Winsch**

Durch Kurbel oder Elektronik betriebene Winde (Schotwisch, Fallwisch, Ankerwisch).

Die hinterlegten Begriffe bitte ansatzweise lernen. Dann tun wir uns viel leichter, wenn wir über die Anweisungen und Manöver sprechen. Eine gemeinsame Sprache ist das A und O eines stressfreien Segeltags.

Den Rest der 42 Seiten Segelbegriffe lernen wir dann an Bord!!! Spielend!

Viel Spaß beim Vokabellernen

Euer Skipper Elisabeth